

— Auf dem rechten Ufer der Maas griffen die Deutschen nach Artillerievorbereitung das Werk Thiamont an. Sie wurden durch unsere Sperrfeuer angehalten, konnten nicht vordringen und wurden wieder in ihre Ausgangsgräben zurückgeworfen. In dem Waldchen von Baur und Chapitre begann um 7 1/2 Uhr abends ein Angriff, der sich durch heftige Beschießung angekündigt hatte. Artillerie- und Maschinengewehrfeuer brachen den Angriff, der vollständig scheiterte. In der übrigen Front war die Nacht ruhig.

Flugdienst: An der Sommerfront lieferten die französischen Flugzeuge gestern zahlreiche Gesechte. Drei Flugzeuge wurden bei Noigise, Omicourt, und Wesles abgeschossen. Drei andere, die ernstlich getroffen worden waren, landeten in den deutschen Linien. Außerdem wurden zwei deutsche Fesselballons zerstört. In der Nacht vom 5. auf den 6. August waren französische Mieger 20 Granaten auf den Bahnhof von Reims-Sablou, 30 auf den Bahnhof von Thionville, 25 auf Fabriken in Kombach und 12 auf Bivaks in Etain.

Abends: Nördlich der Somme nahmen unsere Truppen in glänzender Weise am Ende des Tages eine Linie deutscher Schützengräben zwischen dem Gehölz von Gen und dem Fluß östlich des Gehölzes Monacu. 120 Gefangene und ungefähr 10 Maschinengewehre blieben in unseren Händen. Südlich der Somme war unsere Artillerie sehr tätig und richtete ein wirksames Zerstückungsfeuer auf feindliche Batterien in der Gegend von Vignac. — Auf dem rechten Ufer der Maas haben wir im Verlaufe einer Einzelunternehmung südlich des Werkes Thiamont Fortschritte gemacht. Wir haben 5 Maschinengewehre erbeutet und in den eroberten Teilen zahlreiche deutsche Leichen gefunden. Nach einem ziemlich lebhaften Kampf nahmen wir einige Häuser des Westteils des Dorfes Henry.

Belgischer Bericht: Im Laufe der Nacht und des Tages war die Artillerie an der Front der belgischen Armee tätig, besonders gegen Dymiden und Steenstraete. Ein Bombenwerferkampf endete zu unseren Gunsten.

Der englische Tagesbericht.

W.B. London, 7. Aug. (Amtlich.) General Haig berichtet: Die Lage ist unverändert. Feindliche Gegenangriffe bei Pozieres, Newville und Saint Rast wurden zurückgeschlagen. Wir haben das ganze gestern eroberte Gelände im Besitz behalten.

Nördlich und nordöstlich von Pozieres richtete der Feind nach heftiger Beschießung um 4 Uhr morgens entschlossene Angriffe gegen unsere neuen Linien. Er drang an einigen Stellen in unsere Gräben ein, wurde aber mit starken Verlusten wieder daraus vertrieben. Zwei starke Angriffe, die um 9 Uhr vormittags angelegt wurden, wurden gleichfalls zurückgeschlagen. Ein weiterer schwacher Angriff wurde nachmittags um 4 Uhr abgewiesen. Eine größere Anzahl Gefangener wurde eingebracht. An der Spitze kleinerer Zusammenstöße, in denen unsere Handgranatenwerfer erfolgreich waren.

Der Krieg zur See.

W.B. Kopenhagen, 8. Aug. National Tidende meldet aus Christiania: Gestern nacht wurde vor Arendal ein norwegisches Schiff aus Christiania von einem deutschen U-Boot angehalten. Da aber gleichzeitig ein englischer Dampfer auftauchte, gab das U-Bootboot das norwegische Schiff frei und brachte den englischen Dampfer auf. Es fuhr mit ihm in südlicher Richtung davon.

W.B. London, 8. Aug. (Reuter.) Der norwegische Dampfer Spiral (1378 Bruttoregistertonnen) ist torpediert worden.

Die Lage im Osten.

W.B. Wien, 8. Aug. (Amtlich) wird verlautbart vom 8. August 1916:

Russischer Kriegsausschlag: Heeresfront des Feldmarschallleitnants Erzherzog Karl: Die Karpatentruppen gewannen auf den Höhen östlich von Jablonica und bei Worochta Boden und brachten über 1000 Gefangene, 4 Maschinengewehre ein. Südwestlich von Delatna wehrten die Streitkräfte des Generalobersten von Kowech abermals starke russische Vorstöße ab. Östlich von Dymna und von Tlunacz griff der Feind gestern vormittag in großen Massen an. Eine seiner Angriffstruppen drang westlich von Dymna bis über unsere erste Linie hinaus, wurde aber durch einen Gegenangriff österreichisch-ungarischer Streitkräfte völlig zurückgeworfen, wobei über 1000 Gefangene in unserer Hand blieben. Bei Tlunacz wurde die Verteidigung vor einem überlegenen Stoße des Feindes in den Raum westlich des Ortes verlegt. Südlich von Wertella säuberten unsere Truppen das linke Serechauer. Es wurden über 700 Russen gefangen, 5 Maschinengewehre erbeutet.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: bei Jalece verlief der gestrige Tag verhältnismäßig ruhig. Südwestlich von Torszun in Wolhynien schlug die Armee des Generalobersten von Terschwansech heute eine Reihe heftiger russischer Vorstöße zurück. Der Feind wurde teilweise im Gegenangriff geworfen. Die Truppen des Generals Jais vertrieben südlich von Stobchawa abermals mehrere russische Uebergangsvorstöße.

Der Krieg mit Italien.

W.B. Wien, 8. Aug. (Amtlich) wird verlautbart vom 8. August 1916:

Italienischer Kriegsausschlag: Die erbitterten Kämpfe im Görzischen dauern mit unverminderter Heftigkeit fort. Die am Wörzger Brückentopf westlich des Fionzo kämpfenden Truppen schlugen seit 6. August nachmittags zahlreiche weit überlegene feindliche Angriffe blutig ab. Hierbei wurden 2932 Italiener, darunter 72 Offiziere, gefangen. Um die tapfere Besatzung des Brückentopfes, gegen die sich immer neue wütende Angriffe der Italiener richteten, vor großen Verlusten zu bewahren, wurde sie heute auf das östliche Fionzoufer zurückgenommen. Auf der Hochfläche von Dobardo scheiterten am Monte San Michele und bei San Martino alle feindlichen Angriffe unter den schwersten Verlusten des Gegners. Ebenso brachen weiter südlich starke italienische Angriffe in unserer Feuer völlig zusammen. Alle Stellung sind hier im Besitz unserer Truppen. An der Kärntner und Tiroler Front hielten unsere Artilleriekämpfe.

Ereignisse zur See.

Ein Seeflugzeuggeschwader hat in der Nacht vom 7. zum 8. August die feindlichen Batteriestellungen an der Fionzomündung, die feindliche Seeflugstation Gorgo mit schwersten, mittleren und Brandbomben ausgiebig und erfolgreich besetzt. Die Seeflugzeuge wurden heftig beschossen, kehrten jedoch unverletzt zurück.

Der türkische Krieg.

W.B. Konstantinopel, 8. Aug. (Amtlicher Bericht vom 25. Juli 1322 (türkische Zeitrechnung).) In der Front keine Veränderung. — In Persien wurde die vom rechten Flügel unserer Armee am 23. Juli in drei Kolonnen angelegte Unternehmung gegen zusammengezogene russische Kräfte östlich Kermanschah mit Erfolg fortgesetzt. Bis zum 21. Juli abends waren die Russen

endgültig gegen Kaulaser in der Richtung auf Hamadan zurückgeworfen. — Karakassfront: Die in den Abschnitten Bilitis-Musch und Qnott von und eingeleitete Offensive entwickelte sich weiter zu unseren Gunsten. Durch unsere gegen Bilitis angelegten Angriffe sind alle feindlichen im Süden den Ort beherrschenden Stellungen in unsere Hand gefallen. Ein gleichfalls gegen den Feind, der sich auf unzugänglichen Bergflanken, 8 Kilometer südlich Musch, befand, angelegter Angriff war erfolgreich. Der Feind wurde gegen Musch zurückgeworfen. Unsere östlich Musch gegen Norden angelegten Truppen erreichten Muoradsou. Bei dem gestrigen Angriff südöstlich Qnott mals eine Kanone und 4 Munitionskisten erbeutet. Im Zentrum haben sich die vom Feinde gegen verschiedene Stellen unserer Front östlich Erzgingian und Kistet gerichteten Angriffe, denen unsere Truppen standhielten, verlangsamt, wobei der Feind schwere Verluste erlitt. **Ägyptische Front:** Unsere in der Richtung auf Romani angelegte Erkundungsabteilung hat die feindliche besetzte Linie erreicht und richtete trotz heftiger Beschießung von 4 Kriegsschiffen an der Mündung von Muhammedie einen kühnen Erkundungsangriff gegen starke feindliche, aus verschiedenen Beständen zusammengelegte Truppen und kehrte dann in ihre Stellungen bei Kaitha zurück. Hierdurch ermutigt, versuchte der Feind, unsere in der Umgegend von Kaitha zusammengezogenen Truppen anzugreifen, wurde aber mit schweren Verlusten für ihn zurückgeworfen. Einer unserer Mieger zwang am 24. Juli ein feindliches Flugzeug in der Umgebung von Muhammedie zum Niederlegen und zerstörte es. Unsere Flugzeuge besetzten mit Erfolg den Hafen von Zmailia und dort befindliche Gebäude mit Bomben. Feindliche Reiterei, die am 22. Juli im Döfils Moubjera östlich Suez angegriffen hatte, wurde nach achtsündigem Kampfe zurückgeschlagen. Gewehre und Bajonette wurden erbeutet.

Türkische Truppen haben über Kermanschah hinaus vordringend gestern Sahn und andere auf der Straße nach Hamadan gelegene Ortschaften besetzt.

Konstantinopel, 8. Aug. (Am Blatt) wird eine Gesetzesverordnung veröffentlicht, wodurch das Finanzministerium ermächtigt wird, bei der deutschen Regierung einen Vorschuss von 25 Millionen Pfund anzunehmen.

Neues vom Tage.

Der Ehrendoktor.

Wien, 8. Aug. Dem scheidenden Oberpräsidenten von Batschi verlieh die juristische Fakultät der Albert-Universität die Würde eines Doktor juris honoris causa in Anerkennung seiner außerordentlichen Verdienste um die Verwaltung der Provinz Ostpreußen und im Hinblick auf seine geleistete Tätigkeit als Präsident des Kriegsernährungsamtes.

Niesenzepeline.

W.B. Amsterdam, 8. Aug. Die „Tijds" erzählt, daß eine ganz neue Art von Luftschiffen gebaut worden sei. Die Fahrzeuge seien von riesiger Ausdehnung und entwickelten eine Schnelligkeit von 200 Kilometer in der Stunde. Graf Zepelin habe selbst eines der neuen Luftschiffe jüngst nach der englischen Küste gesteuert. Dieselben seien vor allem zu Handelszwecken für eine Verbindung mit Amerika bestimmt. (Bemerkenswert ist, daß die Zensur diese Meldung nicht beanstandet hat. D. S.)

Der englische Außenhandel.

London, 8. Aug. Die englische Einfuhr erreichte im Monat Juli einen Wert von 76 722 371 Pfund Sterling, das sind 1 048 604 Pfund Sterling mehr,

Das Glück der Andern.

Eine Novelle aus der Wirklichkeit. Von F. Andreae.

(Nachdruck verboten.)

Es klopfte. Kornelle sprang auf: „Es wird Tante Esther sein," rief sie frohlich. „Sie ist meine Hilfstuppe."

Und im nächsten Augenblick hatte sie die kleine Dame stürmisch umarmt und fast umgeworfen.

„Schreckliches Mädchen, du erdrückst mich! Bist du nährlich?"

„War nicht nährlich, Tanten, äußerst vernünftig, ungläublich, alle Erwartungen übertreffend vernünftig! Kannst du's glauben, daß ich Rama schon überzeugt habe, richtig die Festung eingerannt, und daß ich dich gar nicht mehr brauche? Kannst du's, Tanten?"

Sie klopfte in die Hände und versuchte einen Rundtanz mit der armen Tante, die noch völlig außer Atem war.

„Kind, hör' auf, ich erlicke, tolles Ding! Denkst du, ich sei die drei Stiegen heraufgestiegen mit meinem Asthma?" Damit sank sie, zärtlich von Kella geleitet, auf das Sofa.

„Berzeih, Tante Esther, verzeih mir, ich hatte wirklich nicht daran gedacht! Nun will ich ganz sanft und ordentlich sein."

Sie nahm ihr Hut und Mantel ab.

„Aber nun freu' dich mal mit mir, daß wir am Ziel sind! Belehnte es ihr noch ein bißchen rosig," flüchelte sie der Tante ins Ohr, während Frau Düring endlich Zeit fand, ihres Mannes Schwester zu begrüßen.

Kornelle trug Hut und Mantel hinaus, das Schlachtfeld einzuweihen der Augen Tante umarmend; denn sie wußte, daß diesem ersten kleinen Siege noch mancher Sturm folgen, daß noch viele und immer neu aufsteigende Bedenken im sorgenvollen Herzen ihrer Mutter zu überwinden sein würden.

Frau Düring gehörte zu den Angstmenschen, deren Weg beständig voll von Steinen, ja Bergen liegt. Es fehlte ihr jene glückliche Gemütsbeschaffenheit, welche Kornelle in hohem Grade besaß, nach dem Wort des weisen Königs Salomo zu tun:

„Am guten Tag sei guter Dinge, und den bösen nimm auch für gut!"

Nach einigen Minuten erschien das Mädchen wieder. War sie's wirklich? Ein dunkles Baschkleid von einfacher Machart umschloß die schöne, tropfenhafte Gestalt; eine große Jengschürze und ein helles Kopftuch vollendeten den Anzug der Fabrikarbeiterin! Schelmisch lächelnd trat sie vor die beiden Damen, machte einen Knix und sagte im Strahndialekt:

„Klara Dürr, Fabrikarbeiterin, macht ihre Aufwartung."

Entsetzt schlug Frau Düring die Hände zusammen.

„Wie siehst du aus, Kella? Und diese Sprache! Du willst doch nicht —"

„Ja, ich will, Mutterchen! Ich will sagen, daß ich von morgen ab eine doppelte Existenz führe. Am lieben Sonntag und abends bin ich Fräulein Kornelle Düring, deine gebildete Tochter, und alle Werttage von früh sieben bis abends sechs Uhr bin ich Klara Dürr, Arbeiterin in der von Birzichen Fabrik. Sieh, hier mein Martenbuch, es ist alles in bester Ordnung," und sie hielt der Mutter das kleine Buch vor die Augen.

Aber die Mutter sah nichts. Sie drückte das Taschentuch vors Gesicht und schloß zum Erbarmen. Kornelle war froh, daß sie in diesem Augenblick nicht beobachtet wurde, denn sie entfärbte sich und preßte die Lippen fest zusammen, gewaltsam die Tränen niederkämpfend. Dieser heidenmütige Entschluß, in die Fabrik zu gehen, hatte dem jungen Mädchen genug Kampf gekostet, nur Tante Esther wußte, wie blutauer ihr's geworden war, — und nun — ?

Beforgi blickte die Tante das Kind an, aber schon hatte sie sich wieder gefaßt, steckte ihr verhängnisvolles Buch ein und zog der Mutter Hände sanft von den nassen Augen weg.

„Jetzt schau' mich nur mal an, Mutter! Gefalle ich dir denn nicht? Bin ich nicht ein schönes Fabrikmädchen?" rief sie lustig und tanzte um den Tisch.

Mit einem ziemlich verzweifelten Ausdruck wandte sich Frau Düring zu ihrer Schwägerin.

„Was, denkst du wohl, werden ihre Freundinnen sagen, zum Beispiel Elsa Steinhag und der Dratorienverein und ..."

„Liebe Pauline, das ist nicht Hauptsache! Hauptsache ist, daß ihr anständig weiter lebt und die Knaben etwas lernen können."

Ein leiser Vorwurf klang durch diese liebevoll gesprochenen Worte.

„Auch wird es an dir, an euch allein liegen, ob die Mädchen den genauen Sachverhalt erfahren oder nicht. Kornelle geht in ein Geschäft, um etwas zu verdienen. Punktum! Das wird jeder verstehen und respektieren. Wer's nicht tut, kümmert uns wenig. Im übrigen dürfen wir der Distretion des Direktors sicher sein. Er selbst schlug uns den Namenswechsel vor, um dem Vorurteil der Gesellschaft Rechnung zu tragen. Was willst du mehr, liebe Pauline? Daß unsere verständige Kornelle nur mal gewahren und erschnere ihr's nicht."

Beruhigend legte Tante Esther ihre Hand auf der Schwägerin Schulter und gab Kornelle einen Bist, als „Klara Dürr" zu verschwinden. Raum hatte sich die Tür hinter ihr geschlossen, so sagte Frau Düring erregt: „Esther, ich begreife dich nicht! An die stillosen Gefahren unter der Fabrikbedürftigung für ja ein junges, hübsches Mädchen scheint du gar nicht zu denken?"

„Sei ohne Sorge, sie kommt gleich in den sogenannten Spinnstuhl, zu netter, sauberer, sogar nicht ganz einformiger Arbeit, wo nur die besonnenen Frauen und

Mädchen arbeiten, und zwar jede für sich an einer großen Maschine. Sie kann sich, wenn sie will, ganz isolieren. Zur Unterhaltung bleibt keine Zeit. Ich habe mir wiederholt die Sache angesehen."

„Aber Herr von Eitz, was wird er ..."

„Er braucht's nicht zu erfahren, und er wird's nicht erfahren," schnitt Esther ab. „Du weißt, wie wenig er hier ist; er überläßt alles seinem tüchtigen Direktor, und ich denke, er tut wohl daran. Er geht übrigens nächstens, wie ich hörte, mit seiner Familie für den ganzen Winter nach dem Süden. Seine Frau, das reizende Geschöpf, —"

als im Juli 1915. Der Wert der Ausfuhr betrug im gleichen Monat 46 323 057 Pfund Sterling (mehr 11 601 546 Pfund Sterling).

Wirtschaftspolitische Verhandlungen.

Rom, 8. Aug. Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani“ trifft der englische Handelsminister Runciman heute in Italien ein, um über wichtige wirtschaftliche Fragen zu verhandeln. Der Handelsminister Denava, der Minister für Seetransporte, Aletta, sind beauftragt, die Beratungen mit Runciman zu führen.

Der Krieg in Ostafrika.

London, 8. Aug. General Smuts meldet: Der kleine Hafen Sadai ist am 1. August von den Streitkräften besetzt worden. Es wurde nur geringer Widerstand geleistet. Andere Operationen gehen an verschiedenen Punkten der Küstenlinie von Sattin. Generalmajor Vandenberg verfolgt, nachdem er die deutsche Zentrallinie bei Kilimatinde, Dodoma und Kilombo erreicht hat, die aus diesem Gelände vertriebene feindliche Streitkräfte in der Richtung auf Nyapua. Die gegen Svingida westlich von Kondoa frangi vorrückende Abteilung geriet mit einer Abteilung des Feindes in ein Gefecht. Der Feind ergab sich nach hartnäckigem Widerstand in einem Blockhaus. Brigadegeneral Korthey berichtet: In dem Gefecht bei Manlangali am 24. Juli belagerten sich die Verluste des Feindes auf insgesamt 140 Mann, nicht eingerechnet die Gefallenen. Nach dem Gefecht rückte die Abteilung Korthey auf Madibira vor, das 30 Meilen nördlich auf dem Wege nach Iringa liegt.

Kommandowechsel beim 14. Armeekorps.

WZ. Karlsruhe, 8. August. Der Kaiser hat unter dem 4. August 1916 die Mobilisierungsbestimmung des Generals der Infanterie i. D. Freiherrn von Mantuffel als stellvertretender kommandierender General des 14. Armeekorps unter Vereinerung der königlichen Krone zum Noter Absterben 1. Klasse mit Ehrenlaub aufgehoben. Generalleutnant Isbert, Kommandeur der 29. Division, wurde unter demselben Tage zum stellvertretenden kommandierenden General des 14. Armeekorps ernannt.

Anleitung zur Verwendung von Kristall-Süßstoff.

Sacharin ist in der Form von Kristall-Süßstoff annähernd 450 mal süßer als Zucker, hat jedoch keinen Nährwert. Ein Päckchen Kristall-Süßstoff mit 1/4 Gramm Inhalt entspricht der Süßkraft von annähernd 550 Gr. Zucker. Wird der ganze Inhalt eines derartigen Päckchens mit 1/2 Liter Wasser gelöst, so entspricht der Süßwert dieser Flüssigkeit etwa 1 Pfund Zucker; ein Teelöffel voll kann also anstelle von etwa 2-3 Stücken Zucker zum Süßen von Kaffee, Tee, Kakao usw. dienen.

Beim Obsteinkochen ist im Allgemeinen folgendes zu beachten: Süßstoffhaltige Zubereitungen dürfen nicht gekocht werden. Ein Schmoren der Früchte mit Süßstoff ist daher zu vermeiden. Eingelegte Früchte, Marmeladen, Kompotts, usw. werden am zweckmäßigsten erst vor dem Genuß mit Sacharin gesüßt; ebenso Fruchtstücke. Marmeladen können den Süßstoffzusatz schon bei Beendigung der Kochung erhalten. Da künstlich gesüßte Obstzergüsse nicht ohne weiteres haltbar sind, weil Sacharin — im Gegensatz zu Zucker — nicht konserviert, sind entweder Sterilisierverfahren (Einkochen ohne Zucker nach Weid, Rex oder anderen bezw. Einkochen oder Einfrieren in sonstigen Gläsern oder Flaschen mit geeigneten Verschlüssen) oder chemische Konservierung (1 Gramm Benzoesäure pro Liter auf 1 Kilogramm eingekochtes Obst bezw. Fruchtstück) anzuwenden.

Feiner ist zu beachten: Dampfbrot, Kompotts und Ähnliches süßt man vor dem Genuß mit einer entsprechenden Menge Süßstoff, die je nach der Fruchtsorte und dem Geschmack verschieden sein kann. Soll jedoch nicht nachträglich, sondern gleich mit Süßstoff geknetet werden, so darf man die Temperatur möglichst nicht bis zum Kochen steigen lassen, weil sonst der Geschmack empfindlich leiden kann.

Zur Durchschnitt können auf ein Päckchen Kristall-Süßstoff (1/4 Gramm) an Johannisbeeren, Preiselbeeren, Stachelbeeren und Sauerkirschen 7 1/2 Pfund Früchte, an Erdbeeren, Himbeeren, Pfirsichen und Aprikosen 10 Pfund Früchte, an Birnen, Äpfeln und Heidelbeeren 15 Pfund Früchte gerechnet werden. Bei Fruchtstücken verwendet man auf etwa 1/2 bis 1/4 Liter Fruchtstück den Inhalt eines Päckchens Kristall-Süßstoff (1/4 Gramm) zum Süßen. Bei Marmeladen kann am Ende des Kochens künstlich gesüßt werden, wozu im Durchschnitt für 5 Pfund eingewogenes Fruchtstück 1 Päckchen Kristall-Süßstoff (1/4 Gramm) genügt. Werden Sacharinzubereitungen von nur 110facher Süßkraft verwendet (keine Tafelchen), so ist hiervon viermal soviel zu verwenden als von Kristall-Süßstoff.

erinnerst du dich ihrer? — soll lebend sein, seit des Kleinsten Geburt.

Frau Düring seufzte.

„So gibt es überall Sorgen, auch bei den Reichen und Glücklichsten.“

„Ich glaube, bei denen erst recht,“ warf Eithier ein. „Es kommt freilich immer sehr auf die Brille an, durch welche man das Leben betrachtet.“

Fredrichs Stimmen nahen, die Tür flog weit auf, und die ganze Kinderchar, der Primaner Edward als Anführer, stürzte herein, in den Händen Herbstblumen und buntschattierte Zweige, voll Jubel über den herrlichen Spaziergang. Es war eine Lust, diesen bunten Berichten zu lauschen!

Kornelle ordnete die Beute in Gläser und schien die fetteste von allen.

Fortsetzung folgt.

Landesnachrichten.

Altensteig, 9. August 1916.

Die württembergische Verlustliste Nr. 440 betrifft das Inf.-Inf.-Regt. Nr. 51, Gren.-Regt. Nr. 119, die Inf.-Regt. Nr. 125 und 180, die Landw.-Inf.-Regt. Nr. 122 und 123, Inf.-Regt. Nr. 246, die 4. und 5. Feldpionier-Komp., die 5. Landw.-Pionier-Komp., die Pionier-Komp. Nr. 116 und die Minenwerfer-Komp. Nr. 302, ferner die Feldfliegertruppe, die Magazin-Fuhrparkkolonne Nr. 6, die Sanitäts-Kraftwagen-Kol. der 26. Inf.-Div., die Feind. Sanitätskol. Balingen a. F., die Armierungs-Pat. Nr. 69 und 131 und enthält Verzeichnungen früherer Verlustlisten.

Die Liste enthält u. a. folgende Namen: Fritz Näder, Ebnhausen, schw. verw. Adam Hamann, Aigenbach, gef. Karl Streicher, Freudenstadt, gef. Robert Maudinger, Bilsbad, gef. Georg Fren, Bernsd., l. verw. Johs. Steeb, Altensteig, gef. Chr. Deckerle, Spielberg, l. verw. Friedr. Genfinger, Dumlingen, l. verw. Wilh. Bette, Weiperweiler, l. verw. Felw. Gottl. Helber, Hatterbach, gef. Heur. Gänther, Bilsbad, schw. verw. Karl Rothfuß, Heiselbach, schw. verw. Emil Schüle, Galw, schw. verw. Konrad Ungerich, Nordselben, gef. Fritz Schüle, Freudenstadt, gef. Alkan Hamm, Linterthal, gef. Chr. Lehre, Heiselbach, gef. Josef Schilling, Bilsbad, inf. verw. gef. Johs. Stoll, Bilsbad, schw. verw. — Verzeichnungen: In Verlustliste Nr. 299: August Gutkunst, Hatterbach, bish. verm., gef. Philipp Koller, Enzthal, bish. in Gefsch. (B. L. 351), in Gefsch. gef. (gem. von Frank.) In Verlustliste Nr. 425: Jakob Boltz, Walldorf, bish. schw. verw., gef.

— **Ein württembergisches Königsbüchlein.** Am 6. Oktober wird unser König die Feier seines 25jährigen Regierungsjubiläums begehen. Der Tag wird im Lande der ersten Zeit entsprechend still begangen werden und außer kirchlichen und Schulfeiern keine öffentliche Veranstaltung bringen. Deswegen notwendig scheint es, dem württembergischen Volke in schriftlicher Form zu zeigen, wer sein König ist und was seine Regierung in einem vierhundert dem Lande an Segen gebracht hat. In diesem Sinne hat im Auftrag des Verlags der Ewong. Gesellschaft in Stuttgart Schulze Dr. Max Jany eine Festschrift verfaßt, die unter dem Titel: „König Wilhelm II. von Württemberg“, sein Leben und seine Regierung für Württemberg's Volk und Jugend dargestellt, haben erschienen ist und zwar in zwei Ausgaben, beide je mit reichem bildlichen Schmuck geziert, einer ausführlicheren, 96 Seiten Großformat umfassenden, Preis 50 Pfg. und einer kleineren, 48 Seiten Kleinformat umfassenden, Preis 15 Pfg. und Partierpreise. Ueber das Leben unseres Königs vor Antritt seiner Regierung sind in den neunziger Jahren einige kleine Schriften erschienen, die aber mancherlei unvollständige und ungenaue Nachrichten enthielten und darum eingehende neue Forschungen notwendig machten. Der Verfasser hat sich dieser Aufgabe mit Hingebung unterzogen und sich dabei des freundlichsten Entgegenkommens bei staatlichen und militärischen Behörden sowie bei den einflussigen Zeitgenossen des Königs zu erfreuen gehabt. Vor allem wichtig war es für ihn, daß der König selbst seine Darstellung durch manchen wertvollen Beitrag unterstützt hat, wie er denn auch die Widmung der Schrift gerne angenommen hat. — In den Schriften ist kein Gebiet des öffentlichen Lebens übergegangen; in den Zweigen der Staatsverwaltung und des Kirchenwesens ist neben den großen Reizwerken die Fülle von neuzeitlichen Einrichtungen gebührend hervorgehoben, welche die Regierung des Königs kennzeichnen. Ein besonderer Abschnitt ist „der Landesmutter“, der Königin Charlotte mit ihrer weitverzweigten Liebes- und Fürsorge Tätigkeit gewidmet. Nicht vergessen sei des irdischen Schmucks, der, außer verschiedenen wohl gelungenen Bildnissen, insbesondere den Weltkrieg berücksichtigt.

— **Die Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins** wird am 12. September in Stuttgart stattfinden. Ein Festangebinde wird auch heuer in Wegfall kommen, doch sind besondere Gaben willkommen (Kassenamt Stuttgart, Königstraße 44).

— **Gegen die Leimvertierung.** Am den Preistreibereien auf dem Leimmarkt zu steuern, hat das Reichsamt des Innern zunächst eine Erhebung der Vorräte und des Bedarfs angeordnet. Bei der Vorraterhebung soll Anmeldung der Bestände am 1. August 1916 und an einem noch zu bestimmenden Tage nach dem Erlass einer entsprechenden Verordnung verlangt werden.

— **Verkehr mit Kartoffeln.** (Amtlich.) Nach den neuerdings gefaßten Entscheidungen übernimmt das Reich ein Drittel des Schadens, der den Gemeinden entsteht, wenn Kartoffeln im Kleinhandel zu folgenden Preisen verkauft werden: Vom 16. Juli bis 10. August 9 Pfg., vom 11. August bis 20. August 8 Pfg., vom 21. August bis 15. September 7 Pfg., vom 16. bis 30. September 6 Pfg. Voraussetzung für den Reichszuschuß ist, daß die restlichen zwei Drittel von anderer Seite getragen werden. Der Zuschuß wird gewährt auf die in den einzelnen Verkaufsblättern im Kleinhandel nachweislich abgesetzten Mengen, jedoch höchstens auf eine Menge von 1 1/2 Pfund auf den Tag und Kopf der ortsbewohnenden Bevölkerung. Von der Befreiung auf Minderbemittelte und Kriegsangehörige wird abgesehen.

— **Sternschnuppenwärmte im August.** Nun haben wieder die Tage, da größere Haufen von Sternschnuppen auftreten. Dies ist in der Zeit vom 9. bis 14. August der Fall. Doch werden heuer die sogenannten „Poseidon-Sternschnuppen“ infolgedessen nicht gut beobachtet werden können, als auf den 13. August die Mondschwärze

in vollem Glanze ist. In allen Kalendern wurde diese astronomische Erscheinung unter dem Namen „der jetzigen Tränen des Laurentius“ gedacht. Bekanntlich fällt auf den 10. August der Gedenktag des heiligen Laurentius. Nach der kirchlichen Ueberlieferung sollte er in der Christenverfolgung unter dem Kaiser Valerian in der Mitte des 3. Jahrhunderts die Schätze der Kirche ausliefern. Er habe dann die Armen und Kranken der Gemeinde zusammenbestellt und diese als die wichtigsten Kirchengüter bezeichnet und soll deshalb auf einemrost lebendig gebraten worden sein.

— **Die Beschlagnahme des Leders.** Am 1. September tritt die Verordnung betr. Beschlagnahme und Höchstpreise von Leder in Kraft. Die Beschlagnahme erstreckt sich auf fast alle Lederarten, während die Höchstpreise gegen früher erheblich herabgesetzt werden. Bei der neuen Preisfestsetzung ist auf die Beschlagnahme Rücksicht genommen, die zwischen der Herbeizureichung durch Großbetrieb und den Kleingerbern besteht. Am meisten interessiert ist die Öffentlichkeit an dem Sohlenleder. Hier hat eine wilde Preissteigerung eingeleitet. Während vor dem Kriege dasselbe Stück Sohlenleder 4.50 bis 6 Mark kostete, stieg der Preis im Winter 1914/15 bis auf rund 15 Mark. Durch die am 1. Mai 1915 eingeführten Richtpreise wurde der Preis auf 10 M. herabgedrückt. Am 1. Dezember 1915 wurde durch die neue Höchstpreisverordnung der Preis weiter auf 8.50 M. herabgedrückt, am 15. März 1916 auf 8.25 M. und jetzt beträgt er 7 Mark. Das ist also gegenüber der wilden Preistreiberei eine ganz wesentliche Ermäßigung. Es besteht aber die feste Absicht, die Preise noch weiter herabzubringen.

— **Ablegung von der Freiliste.** Bei der Regelung des Verkehrs mit Web-, Woll- und Seidenwaren sind Woll- und Baumwollstoffe bis zu den Längen von zwei Metern auf die Freiliste gesetzt worden. Der Mißbrauch, der leider mit diesen Vergünstigungen wieder getrieben wurde, hat nun dazu geführt, daß durch Verfügung des Reichszollamts die Ausnahmebestimmung aufgehoben und die genannten Waren von der Freiliste wieder abgesetzt wurden.

— **Neuenbürg, 8. August.** (Neue Verwundete.) Am Sonntag früh sind wiederum Kriegsverwundete, nahezu 100 an der Zahl in unserem Enzthal eingetroffen. Sie wurden in dem hiesigen Vereinslazarett und in Calmbach untergebracht, in letzterem 69. Sie kamen aus den Kämpfen an der Somme und sind meist Westfälischer und Schleswig-Holsteiner.

— **Stuttgart, 8. Aug.** Der König hat, lt. „Staatsanz.“, dem Staatssekretär des Reichsschatzamts, Wirklichen Geheimen Rat Grafen von Aldern, das Großkreuz des Friedrichsordens verliehen.

— **Stuttgart, 8. Aug.** Staatsminister Dr. v. Weizsäcker ist nach Berlin abgereist, um einer Sitzung des Bundesrats-Ausschusses für die auswärtigen Angelegenheiten anzuwohnen.

— **Blochingen, 8. Aug.** (Schwäb. Abberlein.) Am Sonntag den 20. August hält der Schwäbische Abberlein im Waldhornsaal in Blochingen seine ordentliche Mitgliederversammlung ab.

— **Badnang, 8. Aug.** (Amtsverweiser.) In der letzten gemeinschaftlichen Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde an Stelle des aus geschäftlichen und Gesundheitsrücksichten zurückgetretenen Gemeinderats Stroh das dienstälteste Mitglied, Gemeinderat Nummer zum Stadtschultheißenamtsverweiser bestellt.

— **Künzelsau, 8. Aug.** (Unfall.) Auf der Amringshäuser Steige schante das Pferd eines Gutsbesizers von Orenbach unweit der Stelle, wo die Straße nach Gornberg führt. Die Zusäßen wurden aus dem Fuhrwerk geschleudert und erlitten bedeutende, aber nicht lebensgefährliche Verletzungen.

— **Stuttgart, 8. Aug.** (Zuckerhammer.) Zwei ein Gespräch in einem Wirtschaftsaufmerksam gemacht, veranlaßte ein Kontrollbeamter eine Hausdurchsuchung bei einem hiesigen Privatier. Tatsächlich wurden dort große Mengen von Zuckern vorgefunden und beschlagnahmt. Die Strafe dürfte nicht ausbleiben.

— **Redartailfingen, 8. Aug.** (Diebstahl.) Nach kurzer Zeit wurde zum zweitenmal die Gemeindegasse in Neuenhaus bestohlen.

— **Mergentheim, 8. Aug.** (Ertrunken.) Der 8-jährige Sohn Max des Gerbers Stein von Königssteden fiel dort in die Tauber und konnte sich nach einer halben Stunde tot aus dem Wasser gezogen werden.

— **Von der Bayerischen Grenze, 8. Aug.** (Königshausenaufläufe.) Das 1. bayerische Armeekorps läßt zur Zeit Königshausen auflaufen. In Lauringen sind kürzlich 400 Stück abgeliefert worden.

— **Von der Donau, 8. Aug.** (Ehrlos.) Ein gefangener Franzose, der in der Nähe von Dillingen arbeitet, ist mit einem Mädchen entflohen. Beide wurden in Baden aufgegriffen. Die Folgen für die ehrvergeßene Deutsche, die selber zwei Brüder im Felde hat, werden nicht ausbleiben.

Schwäbische Helden.

Schönwälder Verhalten des Kämpfers.

Das zweite Bataillon des Königl. württembergischen Infanterieregiments Nr. 180, das am Sonntag des 8. August auf der Kesselhöhe nördlich von Marbach zur Unterstüßung der dort gegen überlegene Kräfte kämpfenden Jäger eingetroffen war, erhielt um 1/2 Uhr abends den Befehl, den französischen rechten Flügel anzugreifen. Bei diesem Sturmangriff fiel der Bataillonführer Unteroffizier Schubert. An seine Stelle trat der Oberste Bataillonführer der 8. Kompanie, und nachdem auch dieser durch einen Schuß in die linke Schulter schwer verwundet war, der Unteroffizier Sautter. Da die Franzosen fortwährend

neue Verhärkungen hinter ihren rechten Flügel zogen, und für das Bataillon die Gefahr vorlag, unklammert zu werden, gab der Bataillonkommandeur den Befehl, das Gefecht abzubrechen. Unter den letzten, die zurückgingen, befand sich der damalige Musketier Häder aus Schorndorf, von der 8. Kompanie. Beim Zurückgehen sah Häder den Fahnenträger mit der Fahne in vorderer Linie tot liegen. Reich entschlossen sprang er nochmals vor, obwohl die Franzosen schon eilig nachdrängten und heftig feuerten, und brachte die Fahne zurück. Hierfür erhielt Häder das Eiserne Kreuz 2. Klasse. In dem erfolgreichen aber blutigen Gefecht bei Rothom am 21. August 1814 übernahm der spätere Musketier, nachdem sämtliche Offiziere und viele Gruppenführer der Kompanie zu Beginn des Gefechts verwundet oder gefallen waren, den Befehl über die in seiner Nähe befindlichen Schützen, führte sie in schneidendem Angriff gegen den Feind und legte den Franzosen so kräftig zu, daß ein von ihnen verletzter Gegenstand auf den rechten Flügel im Feuer zusammenbrach. Für seine vorbildliche Tapferkeit wurde Musketier Häder mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse und der Württembergischen Soldaten Willkürordeninsignie ausgezeichnet.

Ein untergeordneter Patrouillenführer.

Es war am 16. Dezember 1914. Verheerende Anzeichen deuteten auf einen bevorstehenden französischen Angriff. Da ging der Unteroffizier Böcker aus Stuttgart von der 8. Kompanie Reserveinfanterieregiments Nr. 119 mit einigen Leuten gegen die feindliche Stellung vor und legte sich an einem frühen von ihm erkundeten Beobachtungsstand vor dem französischen Graben auf die Lauer. In der Abenddämmerung bemerkte er, daß 30 bis 40 Franzosen in Schichten vorgingen, große, schiffenartige Gegenstände mit sich tragend. Böcker meldete diese Wahrnehmung und allen Posten wurde erhöhte Wachsamkeit befohlen; da, um 2 Uhr morgens, hörte ein Hochposten verheerende Geräusche und sah 8-10 Franzosen vor sich hinter Schuttschilde schansen. Der Posten eröffnete das Feuer. Unteroffizier Böcker ging wieder auf seiner Patrouille vor und fand, dicht vor den Hindernissen, neben einer durchschossenen französischen Planiermaße eine Anzahl 4 Meter lange Holzbohlen, in denen je etwa 100 Dynamitpatronen eingebaut waren; dabei mehrere Rollen Ländrecht, teilweise schon zu den französischen Gräben ausgelegt, und eine Anzahl Schuttschilde. Der Fund wurde eingebracht. Die Arbeit des Gegners durch Sprengung der Hindernisse einen Angriff einzuleiten, lag klar zu Tage. Es wurde empfangen das Bataillon den gleich darauf ankommenden Gegner und wies den Angriff kräftig ab. — Am 22. Februar 1915 trat Unteroffizier Böcker mit seiner Patrouille zwischen den beiderseitigen Schützengraben mit einer französischen, 6 Mann starken Patrouille zusammen. An dem nebligen Morgen war der Gegner bis auf wenige Meter herangekommen, als Böcker das Feuer eröffnete. Vier Franzosen fielen, tödlich getroffen, einer wurde eilig das Weite und

der Leiche wurde gefangen eingebracht. Die wichtigste Feststellung der Truppenangehörigen des gegenüberliegenden Gegners war das weitere Ergebnis. Unteroffizier Böcker wurde für seine unermüdete Patrouillenfähigkeit zum Bizelefeldwebel befördert und mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse und der Württembergischen Soldaten Willkürordeninsignie ausgezeichnet.

Für die Soldaten!

Wer seine Angehörigen im Feld durch regelmäßige zuverlässige Nachrichten aus der Heimat erfreuen will, veranlasse die Nachsendung unserer Zeitung

„Aus den Tannen“.

Befellungen wollen bei unserer Expedition unter genauer Angabe der Adresse (Name, Armeekorps, Division, Regiment, Bataillon, Kompanie, Eskadron, Abtlg., Batt.) gemacht werden.

Legte Nachrichten.

WTB. London, 9. August. (Amstlicher Bericht vom 7. August.) Berittene Truppen sind in Fühlung mit der türkischen Nachhut 6 Meilen östlich von Katia. Luftüberfälle auf Port Said und Suez haben nur wenigen Schaden und geringe Verluste an Menschenleben verursacht.

WTB. Berlin, 9. August. Eine Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ aus Frankfurt a. M. besagt: Wie aus London gemeldet wird, soll nach einer amtlichen Bekanntmachung aus Lagos in Westafrika vom 8. Mai das dortige Eigentum der deutschen Firmen, umfassend Häuser, Läden, Niederlassungen, Waren, Wertpapiere usw. am 31. Oktober in London versteigert werden. Es handelt sich um Firmenbetriebe mit ausgedehnten Geschäften, von denen mehrere seit 25 Jahren, eine Hamburger Firma sogar seit 60 Jahren dort amäufig sind.

WTB. Berlin, 9. August. In Worms wütet, wie der „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet, in den Abfallwerken der Chemischen Fabriken bei der Station Wormser Rheinbrücke eine große Feuersbrunst.

WTB. Berlin, 9. Aug. Wie das „Berliner Tageblatt“ meldet, ist Generalfeldmarschall v. Hindenburg am Donnerstag früh um 7 Uhr in Lemberg zu einem kurzen Aufenthalt eingetroffen. Er wurde von dem Generalobersten von Böhm-Grumoff, vom Stadtkommandanten Generalmajor Rimmel und anderen Vertretern der örtlichen Behörden empfangen. Er verweilte längere Zeit im Gebäude des Armeekommandos und besuchte dann den deutschen Konsul Heinze. Um 1 Uhr nachmittags reiste Hindenburg weiter.

WTB. Berlin, 9. Aug. Dem „Berliner Lokalanzeiger“ wird aus Genf berichtet, daß General Rivelli, wie in einer offiziellen Pariser Note hervorgehoben wird, nicht genaugen schwere Geschütze nach der misstraueten Gruppe von Thiaumont bringen konnte, während der gegnerische Infanterieansturm durch weittragende großkalibrige Geschütze wirksame Unterstützung gefunden habe. Deshalb hätten die Franzosen sich aus dem Umkreis des Hauptwerkes Thiaumont zurückgezogen.

WTB. Konstantinopel, 8. August. Türkische Truppen haben über Kermanschah hinaus vorrückend gestern Sanna und andere auf der Straße nach Hamadan gelegene Ortschaften besetzt.

Basel, 8. August. Wie die „Neuen Züricher Nachrichten“ von besonderer Seite erfahren, sind bereits in Blois zwölf Regimenter italienischer Truppen konzentriert worden, die für die französische Front in Frankreich bestimmt sind. (S. 8.)

..... tägliches Wetter.

Die Störungen haben sich ausgeglichen. Für Donnerstag und Freitag ist tagsüber sommerlich warmes, nachts kühles Wetter zu erwarten.

Für die Gesellschaft verantwortlich: Ludwig Paul
Druck und Verlag der W. Nieker'schen „Wochenschrift“ Altensteig.

Altensteig.
Knorrs und Kaiser-Otto
Suppen-Einlagen
Hafermehl
Gerstenmehl
Grünkernmehl
Reismehl
Tapioca
Tapioca-Julienne
Maggi Suppen-Würfel
„ Bouillon-Würfel
„ Würze offen u. in Flaschen
frisch eingetroffen bei
Chr. Burghard jr.

Altensteig.
Meiner werten Kundschaft zur Kenntnisnahme,
daß mein Laden bis auf Weiteres
Sonntags geschlossen
bleibt
J. Kaltenbach, Seifensiederei.

Pergament = Papier
empfiehlt zur jetzigen Einmachzeit die
W. Nieker'sche Buchhandlung.

Altensteig-Stadt.
Tauben = Sägmehl =
sind vom 10. bis 19. August 1916
je einschließlich
eingesperret
zu halten.
Zwischenhandlungen werden nach
Art. 34 Biff. 1 des Polizeistrafge-
setzes bestraft.
Den 8. August 1916.
Stadtschultheißenamt.

Reis-Verkauf.
Am Freitag, den 11. August
vormittags 10 1/2 Uhr verkauft
die Stadtgemeinde Altensteig
aus Stadtwald Jagwald Abtl. 2-3
Hütte, 8 Kohlplatte, 11 Salbenhütte
und Beienfeldewald 30 Lohs Reis.
Zusammenkunft in Abtl. 8 Kohlplatte.
Altensteig, den 8. August 1916.
Stadtpflege: Lutz.

Reisig-Verkauf
H. Forkant Pfalzgrafenweiler.
Am Donnerstag, den 10.
August 1916, nachm. 5 Uhr im
Schwanen in Rüberronn aus Staats-
wald Abtlg. 13 Erzarube, 169 Unt.
Sildsiedle und 187 Lärchengarten
— 5 Lose unauferbeitetes Reisig.

Beliebter Lesestoff:
Kürschners Bücherstab
Bändchen zu 20 und 40 Pfennig
Reclams Univerf. Bibliothek
Bändchen zu 20 Pfennig
Wiesbadener Volksbücher
Bändchen zu 10, 15, 20, 25, 30,
40, 45 und 50 Pfg.
empfiehlt die
W. Nieker'sche Buchhdlg.
Altensteig.

Altensteig.
Fliegenfänger
„Aeregon“, mit dem Stift
1 Stück 10 Pfennig
12 Stück Mark 1.—
50 Stück Mark 4.50
100 Stück Mark 8.—
Bremsenöl
(Rudin)
in Gläsern zu 30 und 40 Pfennig.
Fliegen-Gläser
billigst bei
E. W. Lutz Nachflg.
Fritz Bühler jr.
Bestes
Maschinenöl
und **Bodenöl**
ebenfalls sehr billig bei Obigem.

Altensteig.
Berzinnete
Stahl- und
Email-Pfannen
sowie eine große Auswahl
emailierter
Koch-Geschirre
sind eingetroffen bei
J. Müller & Söhne
Flaschnerei.

Altensteig.
Guterhaltenes, wenig gebrauchtes
Ovalfaß
300-400 Ltr. haltend, zu kaufen
gesucht.
Von wem? — sagt d. Exp. d. Bl.

Altensteig.
Egenhausen.
Schürzen
in schwarz, weiß und farbig
für Kinder und Erwachsene
in schöner Auswahl
empfiehlt
J. Kaltenbach.

Altensteig.
Bester
Maschinenöl
und **Bodenöl**
ebenfalls sehr billig bei Obigem.

Altensteig.
Bester
Maschinenöl
und **Bodenöl**
ebenfalls sehr billig bei Obigem.

Altensteig.
Bester
Maschinenöl
und **Bodenöl**
ebenfalls sehr billig bei Obigem.

Altensteig.
Bester
Maschinenöl
und **Bodenöl**
ebenfalls sehr billig bei Obigem.

Altensteig.
Bester
Maschinenöl
und **Bodenöl**
ebenfalls sehr billig bei Obigem.

